

* Städtisch. 15. September. (Sioden-welche.) Unter Feierlichkeiten wurde am Sonntag die zweite Blode unres Geläutes durch Herrn Pastor Altmann geweiht.

Pg. Dippoldiswalde, 15. September, (Hauptkonferenz.) Heute vormittag von 9.30 Uhr an fand im Stadthausmarkt hier die Hauptkonferenz der Ephorie Dippoldiswalde statt. An derselben nahmen teil Herr Oberkonviktorialrat Dr. Stohlsdorfer - Dresden als Vertreter des evangelisch-lutherischen Bischöflichstiftsamt, sowie die gesuchte Diözesan-gesellschaft und die dem hiesigen Kandidatenverein angehörenden Mitglieder.

mi. Freiberg, 15. September. (Fortbildungsschultag.) Am 24. und 25. September findet der fachliche Fortbildungsschultag hier statt. Seminaroberlehrer Dr. Schmitt-Almberg spricht über "Die Ausbildung der Fortbildungsschul Lehrer". Ausflüge und Konzert am "Schwarzen Rohr" werden stattfinden.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Coburg.

Wie man dem "M. T." mitteilt, sind die Vorlesungen der Prinzessin Luise von Coburg gestern in Wien eingetroffen. Der Vertreter des Prinzen Philipp von Coburg wird den Standpunkt, den der Prinz diesen Propositionen gegenüber einnimmt, erst nach der Rückkehr des Hof- und Gerichtsadvokats Dr. Stimmer aus Paris präzisieren, da ein brieflicher Gedanken-austausch hierüber die ganze Angelegenheit sehr in die Länge ziehen würde.

Gegenüber den Meldungen, daß die Prinzessin aus Paris nicht ausgetreten wäre, hebt die Umgebung des Prinzen von Coburg auf dem Standpunkte, daß die Haager Konvention die Pariser Berichte zur

Ankündigung der Prinzessin

veröffentlicht. Allerdings diente der Prinz vorläufig nicht daran, zu diesem allerley Mittel zu greifen.

Prinzessin Luise von Coburg machte einem Mitarbeiter des "Tempo" folgende Erklärungen: Es sind gegenwärtig Unterhandlungen mit dem Prinzen Philipp von Coburg im Gange; ich hoffe, daß mein Sohn die Situation begreifen und zu einem Einvernehmen mit mir gelangen wird. Ein Vertrag ist immer einer Kriege vorzuziehen. Ich wünsche, daß man in Wien und anderwärts begreife, daß uns allen dort liegt.

Standesamtliche Entschließungen

zu vermeiden. Auf die Frage, ob die Prinzessin sich einer irrenartigen Prüfung unterziehen wolle, antwortete sie: Ich bin, weisen Ratschlägen folgend, von dieser Absicht abgewichen. Dieses Vorhaben ist zumindest vertraglich noch nicht ausreichend, durch eine Autorität ein Dementi erteilen lassen. Ich vergeile meinen Hinterling und allen jenen, die bemüht oder unbemüht ihren Zwecken gedient. Leider haben mich unparteiische Zeugen gefehlt. Ich selbst. Jetzt mein Gedanke? Ein so geistiges Schwachsinn? Was meine Zukunftspfade betrifft, kann ich Ihnen nichts sagen, aus dem einfachen Grunde, weil ich keine gewahrt. Wenn die Unterhandlungen beendigt und alle Interessen erledigt sein werden, dann werde ich sehen... Ich werde in Frankreich bleiben, mich in Paris oder im Süden Frankreichs niederlassen. Die Aufenthaltszeit der Menschen wendet sich leicht von Ereignissen ab, die zuerst ihre Auswirkung erzeugten. Nach fünf oder sechs Wochen werde ich mit Gottes Hilfe verlassen sein und mich dann glücklich fühlen. Niemand wird auf meinen Weg jemand legen: Das ist die Prinzessin Coburg, welche so viel gelitten, und das wird alles sein.

Über "apokryphe Kaiserworte" schreibt man der "Süd. Reichs-Zeitung" aus Berlin: Ein Wiener Blatt hat seinen Lesern verschiedene Ausführungen Kaiser Wilhelms zur Angelegenheit der Frau Prinzessin Luise von Coburg aufgeschaut. Es soll mit dieser Erzählung u. a. eine Vereinigungkeit des Kaisers, der Frau Prinzessin seinem bevorstehenden Schlag angedeutet, wie überhaupt eine Reaktion, sei in ihrer Sache einzumischen, wahrhaftig gemacht werden. Solche Absichten bestehen aber nicht; man beobachtet nachdrücklich Ortsvöllige Jurisdiktion. Richtig ist nur, daß, als Nachrichten über ein Aufsehen deutscher Verhinderungen gegen die Bewegungsfreiheit der Frau Prinzessin laut wurden, von sehr hoher Seite eine Auseinandersetzung in dem Sinne erging, daß ohne anwesenden gesetzlichen Amtshilfe inlandsfürstliche amalierte Stellen sich mit der Angelegenheit der Frau Prinzessin Luise überhaupt nicht befassen möchten."

Philipps gibt nach.

Soeben trifft die telegraphographische Nachricht ein, daß Philipp von Coburg bereit ist, in Vergleichsunterhandlungen einzutreten. Es lautet: Wien, 16. September. Über die Ansätze der Prinzessin Luise von Coburg verlautet hier, es sei in Paris heute ein im Auftrage des Prinzen Philipp abgeschaffter Brief Dr. Bachrachs eingetroffen, der den Empfang der von Stimmer ge-sandten Vorschläge der Prinzessin bestätigt und die Einwilligung dazu fundiert, in Unterhandlungen zu treten, die aber längere Zeit dauern werden. Schier (Donnerstag) ist der Kurator der Prinzessin, Felsmann, vom Urlaub in Wien eingetroffen und batte über die Vermittlungsvorschläge Stimmers die erste Unterredung mit Dr. Bachrach.

Aus dem Gerichtssaal.

Oberlandesgericht. Der Wiße-Roman. "Aus einer kleinen Garçonniere" spielt eine große Rolle in einer Verhandlung, die heute den Herrenkabinettsrat des sächsischen Oberlandesgerichts beschäftigte. Der Buchhändler Johann Gorlaeus, Inhaber einer Kommissionsbuchhandlung in Leipzig, war wegen Verfalls zum Vergehen gegen § 28 des Preßgesetzes (Viertel eines im Inlande beschlagnahmten Zeitungsblatt vom Ausland nach Deutschland) vom Schöpfgericht verurteilt worden. Das Landgericht hat das Urteil bestätigt. Nach den Heidelsungen bedielten ist durch Beschluss des Amtsgerichts I, Berlin, vom 11. Januar 1904 auf Grund des Urteils des Meier-Kriegsgerichts gegen Ollie die Beschlagsnahme des Blattes durch aufgesprochen worden. Zugleich R. von dieser gerichtlichen Verfügung

von aufständiger Stelle in Kenntnis gesetzt worden ist, hat er weiterhin Bestellungen auf das genannte Buch entgegengenommen und sie an den Wiener Verlag von Freund abgegeben, der bekanntlich den Wiße-Roman in vielen Tausenden von Exemplaren nach Deutschland eingeschmuggelt hat. Alle Bestellungen, die der Wiener Verlag erhielt, sind durch die Hände des Angeklagten gegangen. Das Konto dieses Verlags wies bezüglich der nach Deutschland eingeführten Exemplare im Dezember 1903 eine Einnahme von rund 23000 M. auf, die im Januar 1904 auf ca. 32000 M. stieg und noch im Februar etwa 25000 M. betrug. Nach Anfang des Berufungsgerichts hat der Angeklagte wörtlich zum Vergleich gegen § 28 des Preßgesetzes Beihilfe geleistet. In der Revision des Angeklagten wurde geltend gemacht, daß die Verbreitung des Romans durch den Wiener Verlag noch kein Vergleich des genannten Art enthalte, da die vom Amtsgericht Berlin angeordnete Beleghaltung nicht als eine solche im Sinne des Preßgesetzes bezeichnet werden könne. Weden habe die Beleghaltung nicht festgestellt, wieviel Bestellungen der Angeklagte vermittelte habe, denn die Steigerung des Kontos liege nur einen Schluß auf die Verbreitung des Buches zu, nicht aber, daß der Angeklagte sämtliche Bestellungen vermittelte habe. Es wird Verleugnung des § 28 des Preßgesetzes und des § 39 des Strafgesetzbuchs gerichtet. Oberstaatsanwalt Max Wissner, Schiedsgericht, bestätigt, daß es nur fraglich sei, ob der Beschluß des Berliner Amtsgerichts als eine Beleghaltung im Sinne des Preßgesetzes anzusehen sei. Dies sei zu behalten, denn nicht einzelne Druckhefte des Werkes, sondern der Roman als solches selbst sollte beleghaltig werden. Ob fachlich der Beschluß des Amtsgerichts zu Recht bestehet, sei eine andre Frage, die hier nicht zu entscheiden sei. Ich habe auch, daß der Angeklagte Beihilfe geleistet hat, denn Freund habe Exemplare nach Deutschland eingeführt und durch seinen Kommissar, den Angeklagten, Aufträge entgegengenommen. Die Beleghaltung wurde gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts verworfen mit der Begründung, es steht fest, daß der Angeklagte dazu beigetragen habe, daß Beleghaltung Schriften vom Ausland nach Deutschland eingeführt würden, indem er im Inlande Bestellungen annahm und diese dem Wiener Verlag übermittelte. Es könnte sein Zweck gewesen, daß Beleghaltung des Berliner Amtsgerichts als eine Beleghaltung im Sinne des Preßgesetzes auszuhalten sei, denn letzteres unterscheidet nicht zwischen polizeilicher und gerichtlicher Beleghaltung. Ob die Voranschreibungen auf leichten Vorgelagten haben, ergeben die allgemeinen Prozeßvorschriften, und ob sie sachlich begründet war, könnte dahingestellt bleiben, sobald was sie erfolgt und beweist somit formell zu Recht. Die Schuld des Angeklagten sei übrigens durch die Feststellungen der Vorinstanz erwiesen, denn es kommt gar nicht darauf an, wieviel Exemplare durch die Beihilfe des Angeklagten nach Deutschland gelangt sind.

Letzte Lokalnachrichten.

Der König empfing heute vormittag die Herren Staatsminister Dr. v. Seiden und Dr. Ritter, sowie den Königl. Kabinettssekreter Geh. Rat v. Baumann zu Vorbringen.

Kreisauflösung fand heute morgen unter dem Vorstoß des Herrn Geh. Rat. v. Kirdorf statt. Die Tagesordnung, welche 17 Punkte umfaßt, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Bedingungsweise genehmigt wurden das Abholz der Cluse etc. Dr. v. Baumer in Bad Königshofen bei Orlitz eine Vorbringer Erteilung der nach § 30 der Gewerbeordnung erforderlichen Konzession zur wirtschaftlichen Leitung der Kuranstalt Bad Königshofen; die Ausdehnung einer von der Stadtgemeinde Sebnitz übernommenen Kleinden-Verbindlichkeit anlässlich der Herstellung eines Platzbaugesetzes auf der Schützen-Aue-Straße der Schandau-Oelsnitzer Staatsstraße; die Übernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Stadtwesensammlung vom 20. November 1903 durch Bezugnahme von Glasur in die Schenke-Döbelner Staatstraße; die Übernahme bleibender Verbindlichkeit durch die Stadtwesensammlung vom 20. November 1903 durch Bezugnahme von Glasur in die Schenke-Döbelner Staatstraße; die Übernahme der Kuranstalt in Dresden, die Höhe ihrer Veranalogung zur diesjährigen Gemeindeinformationsstätte in Dresden. Da die geheime Silbung, welche sich an die öffentliche schloß, würden die Natura des Schriftstellers und Regisseur Bruno Fischer in Pirna am Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb des Gewerbes als Schuhfabrikantenehmer; des Bauernhöfchenhabers Architekten Curt Helm in Riesa wegen Ertheilung von Betriebserlaubnissen; des Amtsrichters a. D. Ernst Otto Rehner in Dresden gegen seine Herausziehung zu den Gemeindeanlagen in Riesa; des Hausdieners Paul G. aus Kratzau in Schandau, desselbe herrestend, und des Nahrungsmittelchemikers Richard Weber in Blasewitz gegen seine Einführung zur Gemeindeinformationsstätte in Dresden verweisen.

In den Schaukabinen der Königl. Meißner Porzellanielerlage (Schloßstrasse) ist von gestern ab auf kurze Zeit eine Anzahl der Hauptgewinne der von dem unter dem Prototypate des Königs stehenden Landesvereins für Wohlfahrtseinrichtungen zum besten sächsischen Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen veranstalteten Lotterie ausgespielt, deren Wertesgrößte zur Begründung von Freiheiten im König-Albert-

heim in Orlitz (Ergebnis) dienen soll. Als werden zur Auswahl gestellt entweder je ein Tafel-, ein Teeset- und ein Kaffeeservice je für zwölf Personen, bunte volle Blumen- und Insektenmalerei mit Goldrand, oder ein Tafelaussatz, ein Postament, zwei Leuchter, zwei Salatierer sowie ein Tafelservice für zwölf Personen, bunte Blumenmalerei mit Goldrand, oder Blumengeschenke, als: ein Tafelaussatz, zwei Leuchter mit 14 Wandaschen, zwei Figuren. Als zweiter Gewinn im Werte von 500 M. steht dem Gewinner die Wahl frei zwischen einem Tafelservice für zwölf Personen, bunte Blumen- und Insektenmalerei mit Goldrand, oder einer Tafel- und zwei Leuchtern. Die Rose dieser Tafel, deren Bezeichnung hier in der Zeit vom 10. bis 12. Oktober d. J. stattfindet, sind in den Kreisen d. Vereinsmitgliedern bis auf eine geringe Zahl bereits abgelegt. Mit dem Verkaufe des auf Blumengeschenken zu Verfügung stehenden Tafelservice an Orlitz zu je 1 M. ist der Kollektiv der Königl. Wandschlosslotterie Herr Adolf Hesse hier, Kreisstraße, betrachtet worden.

Neuer Glücksspielerprozeß. Dem Unternehmen nach wird am 29. d. M. vor der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts überwunden ein mehrjähriger Glücksspielerprozeß seinen Auftakt nehmen.

Dresdner Polizeibericht. Sittlichkeitsverbrechen. Am 14. d. M. in Wohlau Cotta ein 52jähriger Handarbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem blühenden Schulmädchen, festgenommen und heute dem Königl. Amtsgericht vorliegen mag. Vorgerichtet behauptet nun die Russen waren sicher stärker als wir, die letzten Ereignisse haben das Gegenteil bewiesen. Heute sagt man, Japan könnte nicht lange widerstehen, die Zukunft wird zeigen, ob man sich abermals getäuscht hat. Wir werden uns vielleicht bald erschrecken, aber es wird schlimmer für Russland sein als für Japan, das nur Krieg führt, um sich seine Ehre zu räumen. Der Gesandte ist der Ansicht, daß nächste Schlacht bei Tieling stattfinden wird und daß die Feindesleute im Winter nicht auskönnen werden. Die japanischen Streitkräfte im Winter sind besser. Auf die Erfüllung von Port Arthur habe man verzichtet, man werde nur die Festung durch Hunger zur Kapitulation zwingen. Es werde länger dauern, aber man habe die 50.000 Mann, die dadurch frei werden, um nach Norden zu gehen, nicht viele.

Wetterausichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Sonntags den 17. September: Vorwärts, heftlich füss.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet!

Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren?

Berlin, 16. September. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Kreisauer "Zeo" aus Petersburg soll der Zar die Absicht haben, sich demnächst nach Siernewitz zu begießen. In russischen Hoffstellen glaubt man, der Zar werde in Siernewitz mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen. Hier ist von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt.

Zum Besinden des Fürsten Bismarck.

Hamburg, 16. September. Die "Hamburger Nachrichten" melden über das Besinden des Fürsten Bismarck, daß die Nahrungsaufnahme seit einigen Tagen nur gering ist. Die Fürstin pflegt selbst sich begründet war, könne dahingestellt bleiben, sobald was sie erfolgt und beweist somit formell zu Recht. Die Schuld des Angeklagten sei übrigens durch die Feststellungen der Vorinstanz erwiesen, denn es kommt gar nicht darauf an, wieviel Exemplare durch die Beihilfe des Angeklagten nach Deutschland gelangt sind.

Nachspiel zum serbischen Königsmord.

+ Belgrad, 16. September. (Priv.-Tel.) Der Chefredakteur der "Stampa", Jakob, ist gestorben. Tiefel ist als härtester Gegner der Österreichisch-Serbischen Verträge hier verstorben.

Ein englischer Segler in die Luft gestoßen.

+ Nagasaki, 16. September. (Meldung des Reuter'schen Bureau.) Ein englischer Segler verlor während einer Fahrt in die Luft und starb.

Die Abrüstung der "Lena".

+ New-York, 16. September. (Priv.-Tel.) Der in St. Francisco liegende russische Dampfer "Lena" wird abgerichtet werden.

Ein englischer Segler in die Luft gestoßen.

+ Nagasaki, 16. September. Ein englischer Segler verlor während einer Fahrt in die Luft und starb.

Die Abrüstung der "Lena".

+ New-York, 16. September. (Priv.-Tel.) Der in St. Francisco liegende russische Dampfer "Lena" wird abgerichtet werden.

Ein englischer Segler in die Luft gestoßen.

+ Nagasaki, 16. September. Ein englischer Segler verlor während einer Fahrt in die Luft und starb.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten in London.

- Paris, 16. September. (Priv.-Tel. d. Dresden. Neu.) Der japanische Gesandte im London Vicomte Hayashi erklärte einen Mitarbeiter des "Matin", der Augenblick sei noch nicht gekommen, freundschaftliche Ratschläge beinhaltend einer Intervention anzuhören. Wenn Russland eine solche wünsche, möge es dies sagen. Solange Russland sich schlägt, werden wir uns auch schlagen.

Wir sind nur die Verteidiger, nicht die Angreifer, wie man zu glauben scheint. Für uns sind die Russen durch ihre Besetzung der Mandschurei und ihre Nährländer konzentriert. Die Russische Armee ist wieder groß geworden. Es ruft Überredung herbei, daß die Russen ihren Erfolg nicht besser ausnutzen.

Ein englischer Segler in die Luft gestoßen.

+ Nagasaki, 16. September. Ein englischer Segler verlor während einer Fahrt in die Luft und starb.

Die Abrüstung der "Lena".

+ New-York, 16. September. (Priv.-Tel.) Der in St. Francisco liegende russische Dampfer "Lena" wird abgerichtet werden.

Ein englischer Segler in die Luft gestoßen.

+ Nagasaki, 16. September. Ein englischer Segler verlor während einer Fahrt in die Luft und starb.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten in London.

- Paris, 16. September. (Priv.-Tel. d. Dresden. Neu.) Der japanische Gesandte im London Vicomte Hayashi erklärte einen Mitarbeiter des "Matin", der Augenblick sei noch nicht gekommen, freundschaftliche Ratschläge beinhaltend einer Intervention anzuhören. Wenn Russland eine solche wünsche, möge es dies sagen. Solange Russland sich schlägt, werden wir uns auch schlagen.

Wir sind nur die Verteidiger, nicht die Angreifer, wie man zu glauben scheint. Siegen wir nicht, so wird es ein Krieg ohne Pardon sein, ein Krieg, der die beiden Länder so schwächt, daß kaum mehr von Friedensbedingungen die Rede

sein kann. Der Korrespondent macht darauf auf die allgemeine Ansicht aufmerksam, wonach Russland mit seinem großen Menschenmassen seinem Kredit und seiner Ausdauer den Kreis bis zu seinem endgültigen Sieg ausdehnen wird, wogegen Japan finanziell den Kreis höchstens 2 Jahre lang vertreten würde.

Witold Hayashi antwortete, daß es eine sehr rasche Reaktion sei, wenn Russland seine Schulden, die bedeuten, daß Japan ebenso lang wie Russland kämpfen kann, was man auch auf dem Kreis sogen mag. Vorgerichtet behauptet nun die Russen, daß die Russen wären sicher stärker als wir, die letzten Ereignisse haben das Gegenteil bewiesen.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Die Russen haben das Gegenteil bewiesen, das ist eine sehr rasche Reaktion.

Hauswirtschaftliche Planderei.

War das doch eine schöne Zeit, die Zeit unserer Altvordern, wo der Bold noch Allgemeingut war, und jeder Haussafer, mit Wurzelstock und Speer bewaffnet, hinausziehen und den schmalen Braten für seinen Tisch erlegen konnte. Wenn er dann, nach oft gefährlichem Kampf mit Auerbach, Bär, Wildschwein und Eber, die Beute auf dem Rücken, gegeißt und befeiste, unternahm es die blonde Germania, daß noch frische Wildbret mit fandiger Hand zum Koch zu zubereiten. Bratofen und Pfanne waren damals noch unbekanntes Hilfsmittel; das Fleisch wurde einfach an den Jagdtisch gelegt und am lustig prasselnden Feuer unter beständigem Drehen geröstet. Da als Zulose ein Wurst- oder Hosenmund die Stelle unter dem Kortofeln und auch unsres Brotes verlor, verschrie man meist auf die Sauce, „Södelin“ oder „Brühlein“ genannt.

Wir haben die Vorliebe für Wildbret von den Alten geerbt. Sein eigenartiger Geschmack, verbunden mit hohem Nährwert und leichter Verdaulichkeit, machen es unbestreitbar zu einem der wertvollsten Nahrungsmittel. Auch in der Quantität. Aber Reibflehm kommt für uns in diesem Monat besonders Hirsch und Reh in Frage. Beides ist bei den jetzt häufigen Hirschjagden immer frisch am Markt. In den Wildhandlungen sieht man darüber hinaus und ganze Reulen auch ausgelösches Felsenbein für kleinere Bedarf ausgelegt. Dem am höchsten geschätzten Reh kommt das Fleisch weiß, oder dreijähriger Hirsch, in der Jägerprüfung nach der Zahl ihrer Geweihzähne „Spießer“ bzw. „Gabel“ genannt, an Fartheit und Schmackhaftigkeit fast gleich. Ein solches Stück bietet etwa eine Stunde, also kaum länger als ein Kalbfrikadelle. Doch tut man welche, etwas reichlich einzufüllen, denn das kostbare Fleisch fährt in der Pfanne bedenklisch zusammen. Für beste Ware wird bis 1,50 M. pro Pfund verlangt, und reicht man dazu noch den Speck und die saure Sahne, so wird das Gericht immerhin kostspielig. Dieses Wildbret dampft man lieber mehrere Stunden, und auch dann noch bietet es Bohnen und Magen oft eine böse Arbeit.

Wer die rechten Tage und Quellen kennt, kann gutes Kochfutter leicht einkaufen. Bei der allgemeinen Vorliebe für „Süß und Sauer“ bietet Hirschfleher oder Wildragout eine gern gesuchte Schüssel auf dem Familientisch und eine ständige Rarität auf dem Speisezettel der Restaurants. Man wünscht dazu das Wildfleisch sauber ab, prüft es, besonders an den Schnittstellen, auf etwa daransitzende Haare hin und teilt es in passende Stücke, die man in Weiß umwendet und in ausgebratenem Speck, dem man etwas Kochfutter zufügt, gelbbraun anbrät. Nun fügt man einige Kochöffel Wasser und das nötige Salz hinzu, schwimmt ab und gibt etwas Vorberceau, Zwiebel, Petersilie, Würznelken und Zitronenschale, sowie länglich geschnittene junge Gurken, Eßig und wenig Zucker davon. Einwas Rotwein schadet auch nicht. Man gibt Salzkartoffeln als Aufsatz.

Alljährlich bringt die Wildberkelien eine urzeitliche alte Ware, die Waldolderrheben wieder zu Ehren. In grauer Vorzeit galt der immergrüne Strand mit seinen späten Nadeln für heilig, und es wurden ihm Wunderkräfte beigelegt. So bannte z. B. der von dem brennenden Holze aufsteigende Rauch unholde Geister, böse Menschen, giftiges Gaswurm. Wir Aufklärer der Neuzeit geben mehr als alles an dem unabschönbaren kleinen Buch vorbei. Ganz hat er indessen seinen Nimbus noch nicht eingebüßt, dafür sorgt schon der berühmte Holländische Elster Geweber und der englische Sir, die aus den aromatischen Beeren bereitet werden. Auf ihre Heilkraft schwört auch das alte Mittelrhein, das dann und wann seinen „alteren“ Wandschrank als Universalmittel gegen allelei Gebrechen bei uns in Erinnerung bringt.

Von Salatgemüse sieht man dieses Jahr leider nicht die gehörnten Borrele, und sie haben sich hoch im Preise. Man sieht Rotkraut, Kopfsalat, Gurken, rote Rüben, Erdnüsse, Kapuzinchen. Auch grüne Bohnen sind noch vorhanden, aber so teuer, wie lange Jahre nicht.

Bei der jetzigen Fülle von Nüpfeln, Birnen und Blaubeeren bringt die Haushfrau öfter eine Obstsalatpeise auf den Tisch und macht damit momentan den Kindern eine Freude. Wir geben ein Rezept zu einem Pudding, der wenig Süße und Süßen macht. Man belegt den Boden einer gut mit Butter ausgeschmiedeten Kastens mit Scheiben von Wildbrot und streut geschnittenes Nüpfelstückchen, entfernte Blätter, Zucker und wenig Zitronenschale darüber. Mit diesen beiden Schichten füllt man fort, bis die Form voll ist und gibt auf die obere Semmelkruste einige Blöden Butter. Nun quirlt man einige Eier und etwas Zucker in Milch (auf 24 Liter Milch über 100g Zucker) und man drei Eier, geht es über die Paste und backt den Pudding im Ofen.

Kirchennotizen

Für den 10. Sonntag nach Trinitatis, den 18. September 1904, und die folgenden Sonntage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kollekte für den Kirchenbau in Annaberg bei Oelsnitz. Texte. Vorm. 1. Könige 17, 17-24; 2. Mose 11, 25-30; 3. 1. Petri 1, 22-25. Ab: Ephes. 3, 14-21.

Sos. und Sophienkirche: siehe Frankenkirche.

Kreuzkirche. Vorm. 14 Uhr Kommunion: Vaters Beyer. Nachher in der Nebenkirche Annaberg: Derleke. Mittags 14.12 Uhr Gottesdienst und Abendmahl in wendischer Sprache. Predigt: Pfarrer Jacob und Reichelt. Predigt: Pfarrer Walther und Ohning. Mittags 14.12 Uhr hält Pfarrer Beyer in seiner Wohnung Unterredung. Abends 6 Uhr: Pfarrer Dr. Götsching. Montag abends 14.12 Uhr Unterredung: Dr. Neubert. Dienstag nachm. 14.12 Uhr Unterredung: Pfarrer Dr. Götsching. Freitag abends 7 Uhr predigt Pfarrer Beyer. Sonnabend (24. September) nachm. 2 Uhr Beyer in der Kreuzkirche.

Fränkische. Vorm. 14 Uhr Kommunion: Hofprediger Dr. Friedreich. Vorm. 14.10 Uhr: Derleke. Mittags 14.12 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Richter. Abends 6 Uhr: Derleke. Sonnabend nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Dreifaltigkeitskirche. Freit. 7 Uhr Abendmahl: Pfarrer Unger. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Dr. Dr. Schmidt. Nachher Abendmahl: Derleke. Mittags 14.12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Unger. Abends 6 Uhr: Pfarrer Winter. — Schulunterricht: Pfarrer Unger.

Garnisonskirche. Vorm. 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst: Militär-Chor und Garnisonskarier Schütze; anschließend Kommunion: Derleke.

Augsburgische. Vorm. 14 Uhr Kommunion: Pfarrer Schmidel. Vorm. 14.10 Uhr: Pfarrer Dr. Dr. Schmidel. Mittags 14.12 Uhr Kindergottesdienst: Derleke. Abends 6 Uhr: Pfarrer Winter. — Schulunterricht: Pfarrer Unger.

Wittenbergische. Freit. 5 Uhr Abendmahl: Pfarrer Stenzel. Vorm. 9 Uhr: Derleke. Abends 6 Uhr: Pfarrer v. Schönbach-Gerstädt. Mittags (1. Sept.) Vorm. 10 Uhr Hochzeitkommunion: Derleke. Nachher: Kochans.

Johanneskirche. Vorm. 14.10 Uhr Abendmahl: Pfarrer Dr. Kühn. Vorm. 14.10 Uhr: Pfarrer Leibigau. Mittags 14.12 Uhr Kindergottesdienst: Derleke. Abends 6 Uhr: Pfarrer Stenzel. Vorm. 14.11 Uhr Kindergottesdienst: Derleke. — Kapelle in Gosselau.

Reformierte. Freit. 5 Uhr Abendmahl: Pfarrer Stenzel. Vorm. 9 Uhr: Derleke. Abends 6 Uhr: Pfarrer Stenzel. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Stenzel. Nachher: 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kirche in Althöfle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lippmann.

Kirche in Denken. Vorm. 14.10 Uhr Abendmahl: Pfarrer Wögel. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wögel.

Kirche in Höllerwitz-Pillnitz. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wöhlke-Griesitz.

Kapelle in Rabau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Ludwig.

Kirche in Edelstahl bei Dresden. Vorm. 14.10 Uhr Predigt: Pfarrer Dr. Schmidel. — Schule in Gräfenhausen.

Kirche in Löbtau. Vorm. 14.10 Uhr: Pfarrer Stenzel.

Kirche in Althöfle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Ludwig.

Kirche in Althöfle. Vorm. 9 Uhr Abendmahl: Pfarrer Dr. Kühn. Vorm. 14.10 Uhr: Pfarrer Leibigau.

Mittags 14.12 Uhr Kindergottesdienst: Derleke. Abends 6 Uhr: Pfarrer Stenzel.

Kirche in Löbtau. Vorm. 14.10 Uhr: Pfarrer Stenzel.

Kirche in Löbtau. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Stenzel.

<p

m. Schloß.

Haus, Nähe Tiergarten gefügt. Öffnen mit zwei Blättern.

7000

esucht

einen Warenlagerherrn zu mieten gewünscht. Blätter.

6000

er sucht eine möblierte Zimmerstube. Off. m. Preis

1.392. Gt. Postplatz. 1000

Junger Herr (44) möbliert zu mieten gewünscht. Blätter. Off. m. Preis

1.300. Gt. Postplatz. 1000

Wohlbüroherr Zimmer

zu mieten. Off. m. Preis

1.200. Gt. Postplatz. 1000

so. 2. möbli. Zimmer

zum Kauf. Blätter.

1.300. Gt. Postplatz. 1000

Solides Mädel,

z. blütl. Verhältnis.

ein. Schloß. Off. m.

Gt. Marienstr. 1000

verschiedenes

Eine flottigende

und Bäckerei,

in einer Kirche zu A.

Friedberg geliebt. In so-

geachtet. ob zu se. Hau-

s. Off. m. Preis

1.300. Gt. Postplatz. 1000

schere Existenz

bedeckten Kaufmann,

zur Nähe Dresden in ein

Fabrikatelier (Zeil).

bei Al. verpflichtet. ob zu se.

Bedingung: gute Kauf-

m. Rechnungsabrechnung

zur Kauf. Mit erforderlich,

gute Kundlichkeit vorhand-

ne. Kaufmännisch. gern bereit-

zu geben. Bedienungen 1.000

Al. Herr od. Dame

bei Al. Seelen in einer

Kundbüchse in Getrie-

ben. Dein. Wöhren R.

am. Weinböhle. Dür-

nitzstraße 25. 1000

Werkmeister

zur Zeit gesucht. Off. unter

1.300. Gt. Marienstr. 1000

Gesuchte

Geschenk für den

Werkmeister. gesucht

Werk

19 Annenstr. 19.
1 Treppen19 Annenstr. 19.
1 Treppen

Beispiellos billig!

Da ich unabdingt für den jetzt täglichen Eingang der neuen Winterware Platz schaffen muss,
werde die vorhandenen Artikel, wie:

Herren-Anzüge, Paletots, Knaben-Anzüge

von heute bis zum 30. September

zu spottbilligen Preisen abgeben.

Benutzen Sie die vorteilhafte Gelegenheit,

wirklich billig und gut einzukaufen.

Herren-Anzüge, gute Stoffe	von 9	Mf. an
Herren-Paletots	von 6	Mf. an
Knaben-Anzüge	von 2½	Mf. an
Burschen-Anzüge	von 6½	Mf. an
Herren-Bekleidung	von 1½	Mf. an
Knaben-Hosen	von 65	Pf. an

Der Verkauf findet nur Altenstraße 19, 1 Treppen, statt.

A. Lewinsohn.

Die Anleihe d. Stadt Plauen i. V. v. Jahre 1903.

Radfahrer Achtung! Ich bin in der Lage

einen unbeloßenen Freilauf, m.
Sichtbar, ausdrückbar, mit ein-
jähriger Garantie, fertig montiert

für 12.75 Mf.

zu liefern. — Man fahre nur
mit Hinterrad ein.

Erläuterung umgehend.

Einige Hundert neue
Federn u. Schläuche (spott-
billig). Continental-Män-
tel, 6, 8 und 10.25 Mf.Decken mit Schönheitsheber,
3.95 Mf., Zugzöpfe, rot,
9 M.Altgummi wird in Zahlung
genommen.Röder billigt. Teilzahlung
gestattet.Borzeiger die! Annonce
erhalten 5 Prog. Röder.

Müller, Gummanhändlung,

Dresden-Neustadt.

Dauer-Allee 17, am Reuß. 89.

Von vorstehenden Mf. 15 000 000.— Plauener Stadtanleihe vom Jahre 1903 wird ein

Teilbetrag von Nom. Mf. 2000000.—

wie folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

1. Die Bezeichnung findet am

Montag den 19. September dieses Jahres

über der üblichen Geschäftsstunden statt und zwar:

bei der Sächsischen Bank zu Dresden,
Dresdner Bank,
dem Dresdner Bankverein und dessen Abteilung
Herr Wm. Bassenge & Co.,
Herr Philipp Elimeyer;
der Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
Filiale der Dresdner Bank in
Chemnitz;
dem Dresdner Bankverein;
der Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
dem Dresdner Bankverein;
der Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
Filiale der Dresdner Bank in
Plauen i. V.;
Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;
Filiale der Sächsischen Bank zu
Dresden;

Der frühere Schluss der Bezeichnung bleibt vorbehalten.
Anmeldeformulare können von den vorbenannten Stellen bezogen werden.
2. Der Bezeichnungspreis beträgt 99,90 % unter Verrechnung der Stückzinsen
1½ bis zum Tage der Abnahme.
3. Bei der Bezeichnung ist auf Erfordern der Bezeichnungsstelle eine Kommission von 5 %
des gesamten Betrages in bar oder durchabenden Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Abnahme der nach freiem Erneisen der Bezeichnungsstellen zugeteilten Beträge
ist der Zeit vom 22. September bis 10. Oktober a. e. gegen Zahlung
der Hälfte des Schlussnotenstempels zu erfolgen.
Dresden, den 15. September 1904.

14886

Dresdner Bank.

Hugo Petermann
Marktstraße 5.PATENTE
Gebrauchsmuster
Schutzmarken
••• Nachsuchung
••• Verwertung**Erfinder**erhält kostengünstig
Ankündigung u. Pat.
o. C. Civilis.
HÜLSMANN
DRESDEN-A.
Werkzeugmacher.**Reparaturen**an Uhren
und GoldschmuckKosten von 13743
Brillanten, Perlen usw.
gewissenhaft, billigst
in eigenen Werkstätten**Faust & Peyer,**
Dresdner Bank u.
2981. Freiberg. Str. 134.**Buch über Ehe**

von Dr. Helan m. 20 Kbd. statt

2.50 Mf. nur 1 Mf. Großdruck

über 100 Seiten gratis. E. Goss-

mann, Sonnenstr. 29. [0884]

Heute

Eröffnung

der

Herbst-Saison.

Neuheiten in

Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung.

Große Gelegenheitskäufe.

Jeder überzeuge sich, dass in unserm Ge-
schäfte tatsächlich Vorteile geboten werden, indem
bei der Güte aller Waren die Preise sehr billige sind.

Kauf Sie

Herren-Anzüge	12 bis 50 Mf.	Damen-Kostüme	10 bis 45 Mf.
Herren-Paletots	10 bis 48 Mf.	Damen-Jacketts	4 bis 35 Mf.
Herren-Joppen	2.50 bis 12 Mf.	Damen-Blusen	1 bis 20 Mf.
Herren-Hosen	2.25 bis 14 Mf.	Kostüme-Röcke	3 bis 28 Mf.
Knaben-Anzüge	2.75 bis 20 Mf.	Mädchen-Kleider	2 bis 15 Mf.
Knaben-Joppen	1.90 bis 5 Mf.	Mädchen-Jacketts	2.50 bis 12 Mf.
Knaben-Hosen	0.80 bis 4 Mf.	Mädchen-Kapes	1.50 bis 9 Mf.

Hüte	Mützen	Kravatten
1.40-8 Mf.	0.35-3 Mf.	0.25-2 Mf.
Normal-hemden	Normal-hosen	Sweaters
1-4 Mf.	1-5 Mf.	1.50-6 Mf.

Schuhe und Stiel

für Herren, Damen und Kinder.
Nur erstklassige Fabrikate.
Enorm billige Preise.

Kaufhaus

Zur Glocke

Lohde & Co.

nur Freiberger Platz nur

Dresdens größtes Spezialhaus der Bekleidungs-Branche.

Die am 1. Oktober a. e. fälligen Binscheine zu unverhältnismässig niedrige Preise werden bereit von jetzt ab mit

6 Mark
an unserer Gesellschaftsstube in Niederlößnitz, sowie
in Dresden bei dem Kaufhaus Gebr. Arnhold,
Dresdner Bankverein,
in Berlin bei dem Berliner Bank-Institut Joseph Gold-
schmidt & Co.
eingelöst.
Dresden, den 15. September 1904.

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Oeffentlicher Dank.

Nachdem meine Tochter Rita ihr fünfjähriges Studium
für die Bühne bei**Fr. Marie Weinert,**
Hofschauspielerin a. D.,

in Dresden, auf der Herzogin-Garten-Str. 10,

beendet und durch Intervention ihrer Lehrerin als jugendliche trag. Siebhaberin an das Stadtheater in Siegen engagiert worden ist, drängt es mich, der trefflichen Lehrerin auch öffentlich meinen verbindlichsten Dank auszubütteln. Ich kann die glänzend erprobte und anerkannte Lehrmethode ber selben allen jungen Talenten aufs wärmste empfehlen.

Dresden, Ritterstraße 14, Mitte September 1904.

Redakteur Wilh. Ressel.

Bonig.

Bestiner Blütenbonig, natürliche Bienenhonig, prima helle
Wabe, die 10-Uhr-Dose 6.50 Mf.
frisch verpackt. Wein Bonig wurde
1903 mit dem ersten Preis
prämiert. Bienen-
zuckererei Meyer, in Garrel
in Oldenburg.

Weisswein 10.50 Mf.

Rotwein 18.50 Mf.

geg. Radnahrung, das Ichneumon u.
die zierliche J. Bayard - reifer.

Bellheim 23, Rückhalt. 10.87

Nasenspüler

40 Pf. zu haben bei

Richard Münnich

Graupenstraße 11.



F. E. Krüger.

Nordsee,

größte Hochsee-Fischerei-Gesellschaft
Deutschlands.

Sonntags frisch eingetroffen:

Holzgäld. Portions-Schellfisch	Wib.	20	Pf.
Schellfisch, ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Wib.	30	Pf.
Kabeljau, ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Wib.	25	Pf.
Seelachs, ohne Kopf und im Anschnitt	Wib.	20	Pf.
Heilbutt, ohne Kopf und im Anschnitt . .	Wib.	80	Pf.
Zander	Wib.	80	Pf.
Rotfleischiger Flusslachs Wib. 100 b.	120	Pf.	
Rotzungen	Wib.	50	Pf.
Knurrhahn	Wib.	20	Pf.
Steinbutt	Wib.	100 b.	120 Pf.
Schollen, mittel	Wib.	40	Pf.
Bratschollen	Wib.	25	Pf.
Goldbarsch	Wib.	25	Pf.

Täglich frisch eingetroffen:

ff. Vollbücklinge,

geräucherter Schellfisch, Seelachs, Flunder, Heilbutt, Lachsheringe, Spickart u. a. geraucherter rotfleischiger Flusslachs in Stücken Bund 1.50 M.

Erster eingetroffen: 14429
Neue Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops, Delikatessheringe, Hering in Gelee, Aal in Gelee, russ. Sardinen, Neunaugen u. a.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“,

Webergasse 30.

Telephon Amt I. 2471. Telephon Amt I. 2471.

Reste
an Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen, Wänteln, Zoppen, Schlaufen, Damen-Jackett, Capes, Kostüme u. s. w. u. s. w. Schneide gratis zu - Anstellung.

H. Scholz,
Dresden, Nr. 9 Antonplatz Nr. 9.

1 weicher Hut,

schwarz mit Atlas-Futter 2½ Mark
grau, hell und dunkel 2½ *
braun, sehr modern 2½ *

1 steifer Hut,

schwarz mit Atlas-Futter 2½ Mark
grau, neue Fasson 2½ *
ganz leicht, als Reisehut 2½ *

2½ Mark

„Zum Pfau“, Frauenstr. 2.

Der mit 2½ Mark offerierte Hut ist von sehr guter Qualität u. neuester Fasson. 14414

Geine Naturbutter

1 Pfund 108 Pf.

Webergasse 18
Schäferstraße 15.

Kredit auch nach ausserhalb.

Zum Umzug

empfiehlt sich zur Einrichtung von einzelnen Zimmern, sowie ganzen Wohnungs-Einrichtungen

Möbel auf Kredit

unter folgenden Bedingungen:

1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 10 M.	1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 15 M.
1 Kleiderschrank	14täg. Abszahlung 1,50 Mark.	1 Kleiderschrank	14täg. Abszahlung 2 Mark.
1 Tisch		2 Stühle	
2 Stühle		1 Spiegel	
2 Bettstellen mit Matratzen	Anzahlung 20 Mark.	2 Hochhaupt-Bettstellen m. Matr., 2-schläfig	Anzahlung 30 Mark.
1 Kleiderschrank		1 Sosa	
1 Tisch		1 Kleiderschrank	
4 Stühle	14täg. Abszahlung 3 Mark.	1 Tisch	14täg. Abszahlung 4 Mark.
1 Spiegel		6 Stühle	
1 Küchenhydrant		1 Küchenbuffet	
1 Küchenbank u. Rahmen		1 Spiegel	

Vor teilhaft für jeden Stand.

1 elegantere Einrichtung, bestehend aus Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche etc. etc. monatliche Abzahlung 15 Mark.

Einzelne Gegenstände

Anzahlung 5 Mark. wöchentliche Abzahlung 1 Mark

nur in dem wirklich grössten
Waren- und Möbel-Kredithaus

S. Osswald Dresden, Marienstr. 1. u. 2. Etage. 12.

Herren-Anzüge u. Ueberzieher, Anzahlung schon von 5 Mk. an. Kleiderstoffe in allen Farben, sowie Gardinen, Teppiche und Vorhänge.

Kredit auch nach ausserhalb.

1900er Piesporter

per FL. Mk. -80 exkl.

Aus den Weingärten von Carl Friedr. Niezoldi, Laubenheim a. Rhein. — Filiale: Dresden-A. Gruner Strasse 12. Telefon I. 2990.

ein wunderschön ausgebauter, milder, blumiger und doch leichter Wein.

Ohne Konkurrenz.

Kleiderstoffe!

Reste! Coupons und Reisemuster

engl. Genres. 108322

verwendbar zu Roben,

Röcken, Blusen und Abertüchern, besonders mit Preis.

Fabrik-Lager

Marziliustraße 8, eine Gasse.

Vereine

Verein I. Volksbildung

Amateure, 12. I.

Die regelmäßigen Versam-

mlungen finden im Winterhalbjahr ab

Ende September statt.

Sonntags ab 24. Sept.

Vortrag des Herrn Prof. Dr.

Wolffeld über Rund um die

reinen Germanen.

Dresdner Gabelsberger

Stenographen-Kurs

Beginn des

Anfänger-Kurses

in der Stenographie Gabel-

berger: Haupt, Monat, ab

8 Uhr in der 2. Etage

der Kreuzberger Str. 11. Am

Samstag werden zwei

einzelne genommen.

Fortbildungsverein

zu Dresden,

Gr. Planseite Str. 7, 1. Et.

Sonntags ab 18.2. ab

mittags 5 Uhr

Turner-Verein

zu Dresden, —

Schlosskeller

Parterre. 16 Schlossstrasse 16 1. Etage.

Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 17. Septbr. 1904:

Die Königin von Saba.

Große Oper in vier Akten nach einem Text von Hofmann.

Musik von Carl Goldmark.

Personen:

König Salomo Scheidemann

Wlad. Durcian

Hofräuberin Nebuschka

Salamit, dessen Tochter

Prinz Ebenisch

Die Königin von Saba

Prinzessin Adelheid

Thoroth, ihre Elavin

Prinz Paul

Akt. 7. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 18. September 1904:

Der Iran.

Oper in 2 Akten von der Pente.

Musik von W. A. Mozart.

Aufführung 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Geschlossen.

Königl. Theater.

Sonnabend, 17. Septbr. 1904:

Das Weismannmädel.

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten (3 Verwandlungen) von L. Krenn und C. Lindau.

Musik von Josef Hellmesberger.

Personen:

Hans Wlad. Heinrich Wert

Siedel. Oskar Aigner

Herr Siedel. Mary Mariana

Rebekka Kratzel. Curt Goring

Siedemdein. Gari Bauer

Rosanna. Trade Schwedler

Graf Siedensdorf. Curt Götze

Der alte Graf. Anna Janda

Prinz Roth. Minna Rümelin

Wölfe. Hotelier. Alex. Oberlich

Franzi. Schätzchenmädchen.

Fräulein Goebel

Aufführung 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, 18. September 1904,

nachmitt. 1/2 Uhr (ermäßigte

Preise):

Eine Aufführung.

Schaut in 3 Aufzügen von

Anton Ward.

Abends 7 1/2 Uhr (gewöhnliche

Preise):

Das Weismannmädel.

Operette in 1 Vorspiel und

2 Akten von L. Krenn und

C. Lindau.

Musik von Josef Hellmesberger.

Ein feiner Abend.

Herbstausflug

ist der nach Pillnitz, Fried-

richsgrund und

0800

Wachberg.

Sonntag den 18. u. Montag

den 19. September:

Große Kirmes-Feier.

Selbstgebastelt. Kirmesfeste

in 10 verschiedenen Szenen.

Veranstaltungsvoll

Bernh. Schulze.

Ein feiner Abend.

Herbstausflug

ist der nach Pillnitz, Fried-

richsgrund und

0800

Meixmühle.

Reichelbräu

20 Gr. Brüdergasse 20

Stoll vorzüglich

Täglich Mittagstisch.

Wo?

treffen sich Einheimische und

Freunde. Im

"Stadteller".

Die Altmarkt. Eingang Große

Brückstraße 11. 1408

Teil einer Malerei.

Zafel - Trauben.

reich d. Zafel, das ca. 5-kg-

Glocke. 2,50 M. z. Raum.

z. Kauf. Ber. d. Weinachten.

Geöffnet. Sonntags. Weingeschäft.

Geöffnet. Samstag. 0800

Königliches Belvedere

Täglich Konzert

von der vormaligen Trenker-Kapelle.

Direction: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang Wochentags 1/2 Uhr.

Am Sonn- und Festtagen

Zwei Konzerte.

Erstes Anfang 4 Uhr. Zweites Anfang 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Grosse Wirtschaft

im sgl. Großen Garten.

Täglich: Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Veranstaltungsvoll H. Müller.

Central-Theater.

Mlle. Debério

Chantese fantaisiste française. 1401

Frank Bonhair

Original-Bisley-Akt.

R. Nadragée

Ventriloquist und die übrigen

Attraktionen.

Volks-Theater,

Palast-Restaurant, Ferdinandstraße.

Sonnabend ab 8 Uhr.

Der lange Israel od. das bewoßt Haupt.

Wachberg.

Sonntag den 18. u. Montag

den 19. September:

Große Kirmes-Feier.

Selbstgebastelt. Kirmesfeste

in 10 verschiedenen Szenen.

Veranstaltungsvoll

Bernh. Schulze.

Ein feiner Abend.

Herbstausflug

ist der nach Pillnitz, Fried-

richsgrund und

0800

Meixmühle.

Reichelbräu

20 Gr. Brüdergasse 20

Stoll vorzüglich

Täglich Mittagstisch.

Wo?

treffen sich Einheimische und

Freunde. Im

"Stadteller".

Die Altmarkt. Eingang Große

Brückstraße 11. 1408

Teil einer Malerei.

Zafel - Trauben.

reich d. Zafel, das ca. 5-kg-

Glocke. 2,50 M. z. Raum.

z. Kauf. Ber. d. Weinachten.

Geöffnet. Samstag. 0800

Geöffnet. Sonntag. 0800

Geöffnet. Dienstag.

Apels Theater, Löbtau.

Musenhalle, hinterer Garten.

Sonnabend: "Karneval." Sonntag: 2 Vorstellungen.

Montag: "Die Wunderglöckchen." Abends 8 Uhr.

"Der Prinz von Bagdad."

Nächste Vorstellung: Dienstag.

Musenhalle, Löbtau.

Sonnabend und Sonntag

humoristische Vorstellung, Trio und Heilmann.

Sozialnummer: 14052

Sozietät mit letzten 9 Original-Mitgliedern-Gurken.

Geöffnet. Dienstagabend Edelweiss.

Geöffnet. Dienstagabend 0. Geöffnet.

Restaurant „Saloppe“

Sonntag d. 18. u. Montag d. 19. Sept.

Große Kirmesfeier.

ff. selbstgebackenen Kuchen.

zu günstigen Preisen.

z. Gast.

Restaurant „Saloppe“

Sonntag d. 18. u. Montag d. 19. Sept.

Große Kirmesfeier.

ff. selbstgebackenen Kuchen.

zu günstigen Preisen.

7. September

nung

erten Räume.

tisch ausgedehnt

ereien

ausgefahrt von einem

Institut.

det ergobenst da

swohl

sche, Beilser.

1045

INSTALTUNGEN.

n Voschwi

staurant

tzhöhe

den 19. September:

mesfeier

on 8 Uhr am:

-Konzert.

chte Biere, vorzügl

Speisekarte.

terung findet

an Manne statt.

tember 1904:

zate Vorstellung.

Carre.

Abba. 8 Uhr Ehren-

Konsert. Oscar Carre

em Programm. usw.

Rein-Rodwin

Voschwi

Feler.

en, Delikatessen zu jeder Tageszeit. 10

Familie Bieri

sche Schweiz

sische Rig?

Jahren in den höchsten

zurichten und Greifbar-

keit.

0 Personen.

hülfliche Fraktionen in d

n und längeren Zeitra

Morgen

Gasthof

Ober-Rodwin

Kohler

und zwar:

hm. Braunkohle

Steinkohlen,

riketts, Koks,

Anthrazit,

Holz etc.,

r Prima-Qualität

billigsten Tancavell

empfiehlt

E. Heyneman

Nachfolger,

ohlen-Engro

Haupt-Kontor:

Terraßen-Ufer 29

Über-Kontor:

halb der Albertstr

ieh

wird,

die,

ill und meist ge

scher Seltzer, Al

auf und Niederl

x Wiedemann, Dr

er Strasse 1

"Die Rechte!"

Roman von Walter Schmidt-Schäfer.

Nachdruck verboten.

In Berliner Reichshallencafé herrschte trockener, überfüllter Raumstand noch regloses Leben, wobei auf den Straßen standen unaufhörlich Männer, durchdringender Geschäftsrang herab, der sich im behaglichen Raum begegnete, sich nicht zu verabschieden wußte, lächelte und hinauswanderte durch die abseitliche Pforte.

Die elektrischen Blaulampen strömten helles Licht durch den großen Raum, Lässen die Männer klapperten in unaufhörlicher Bewegung mit dem Gewirr der Menschen.

Die bunte Gesellschaft war verzweigt, wie es sonst nur die Zeit.

In einem der Tische sahen mehrere Männer des Varietés, zwei dantelgefleidete

alte Männer mit brüderlichen Gesichtern, und

davon in ungemein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

"Hast du, Hein?" sagte ein anderer, der

neben ihm saß, ein auffallend hübscher, sehr

elegant auffeldeter Mensch, sich deute ja nicht

daran, deine Kaffeefreude doch zu ironisieren,

aber ich meine es gut mit dir, wenn ich dir rate,

dein nicht immer das Zeug, das du nicht ein-

mal wirklich tragen möchtest!

seine Zunge jedesmal einen Ausdruck von bitterem Spott und beißendem Sarkasmus, der unwillkürlich verblüffte! — Das er in diesem Café Stammgäst sein möchte, daß man an der auverwandenden Art und Weise, mit der die Kellner ihn bedienten. Sein Getränk schien ausdrücklich schwarzer Kaffee zu sein, während die anderen sich an Bier hielten, denn als der Pizzolo eben eine Tasse vor ihm hinstellte, sagte einer der anderen, ein langer, dünner Mensch mit unangenehm gerötetem Gesicht, lachend: „Nummer 6! — Und die anderen sieben in das Glastüber ein.“

„Stimmt!“ sagte der junge Mensch, dem dieser Sohn ähnlich gleichmäßig zu sein schien. „Nummer 6! — Höhle ich, wie viel Bier ihr hinuntergeht? Ich brauche eben Kaffee, um zu leben und mein kleinen Mutterwitz und gute Farbe zu konservieren. Bier macht dumm! Das kostet man auch!“

„Weißt du, Hein?“ fragte der alte Mensch, nachdem sie schwiegend ein Weilchen nebeneinander vergangen waren. „Ich möchte mal ein vernünftiges Wort mit dir reden.“

„Bei dem Schandwetter?“ lachte der andre. „Du kannst dir nicht verlangen, daß ich dir verfluchtig arbeite! Ich friere bis auf die Knochen!“

„Warum hast du denn keinen Palito angesetzt?“

„Warum? Manchmal frage ich recht desplaciert, alter Junge! Weil er verkehrt ist.“

„Mensch, das ist es ja, was ich einmal ernsthaft mit dir besprechen möchte. Das Leben, das du führt, geht wohl oder übel zu Ende gespielt werden, aber je früher der Vorhang fällt, desto besser. Ich mache mir nicht so viel drans, ob's lange dauert oder nicht! Und ohne meinen schwarzen Kaffee und meine Zigarette kann ich nun mal nicht leben! Also lasst mir meine Passion!“

„Donner und Doria! Schon zwei Uhr“, unterbrach ein dritter das Gespräch, indem er auf die Uhr sah. „Nun wollen wir endlich mal Schluss machen! Geben Sie mir, Wagner! Oder lassen Sie sich noch einer lieben Kaffee bringen?“

„Nein, ich gebe mit! Fabula!“ sagte Heinrich, schob dem Kellner das Geld hin und wandte sich wieder dem jungen Menschen zu.

<p

geworden. Von heute auf morgen bettelarm, nie gewöhnt, zu rechnen oder gar an den nächsten Tag zu denken. Wo sollen denn da die hausähnlichen Kenntnisse bekommen? Du hast gut reden! Du bist erzogen worden wie ein vernünftiger Mensch, und von klein auf hat man dich gelehrt, wie man mit seinem Taschengeld auskommt. Wenn ich mir nur mit den wundervollen guten Leihen vom Hause bleiben wollte!"

"Ich meine es ja doch nur gut!" brummte der andre sichtlich gekränkt, während Heinz fortfuhr:

"Das weiß ich, Reinhold! Das schaue ich ja auch gern ungemein an dir, denn du bist wirklich der einzige, der es erträgt mit mir meint. Aber es hilft doch nun mal nichts. Au mir in Hosen und Mäntel verloren und mein Vater hat ganz recht: Aus dem Kürschner wird 'mal nichts als ein genialer Vamp!"

Eine Zeitlang schwiegen sie beide und wanderten still nebeneinander her, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Reinhold knüpfte sehr wohl, dass hier nicht viel zu hoffen war und des Freunds bittere Selbstkritik schaute ihn ins Herz. Er hatte ihn lieb, den intelligenten Menschen mit dem kleinen Verstand, dem prächtig veranlagten Charakter, hinter dessen abendem Sarcastismus, mit dem er sich und andre ironisch losmachte, sich im goldbrauen, weiches Herz verneigte. Er hätte wer weiß was drum gegeben, wenn er ihm hätte helfen können, aber er hatte selber nur das, was er brauchte. Er war Théâtrekünstler an einem der besseren Berliner Theater, feinproses, leidenschaftliches Spiel, aber ein brauchbares Darsteller, der keinen Platz anstelle und so flug war, seine auf Jahre hinaus gesuchte Stellung durch pausatile Gewissenhaftigkeit und Fleißerfüllung zu behaupten. Seine Menge erlaubte ihm, bei brüderlichen Ansprüchen jungenlos zu leben, und da er von Stein auf gelernt hatte, mit dem Regelwerk zu rechnen, so lebte er eben ein zufriedenes Leben, ohne die Anstrengungen des Künstlers, ohne die drängenden Sorgen leichtsinniger Genialität. Er war eigentlich der einzige aus Wagner's ganzen Bekanntenkreis, der mit ehrlicher, tiefer Freundschaft an ihm hing.

Nach einer Weile begann Heinz, indem er den schweigenden Freund tröstend anlachte: "Ach bist du mir natürlich mal wieder böse? — Ich kann doch nichts dafür, dass wir ein paar so grundverschiedene Menschen sind, und das dich mein Bruder in einem fort ärgert. Ich hab' dir's ja schon oft genug gesagt, mein Junge, las mich laufen und summere dich nicht um mich, wenn die meine Art und Weise so furchtbar gegen den Strich geht! Ich bin nun mal so — und kann mich nicht ändern!"

"Ja, ja!" erwiderte Reinhold. — "Ach sagst du mir wieder den Stuh vor die Tür und lädst mich mir die Freundschaft; ich weiß nicht zum zweitenmal. Aber du weißt doch am besten, dass ich nur mal an die höne, dass ich dich lieb habe mit all deinen Eigenheiten. Ich kann doch für dich nichts Bedeutendes darin liegen, wenn ich dir wünsche, dass eine Beziehung sich endlich einmal deiner würdig gestalten!"

"Du bist ein guter Kerl! Ich weiß es. Aber helfen kann's da mit nicht und darum ist es das beste, du hältst mir keine Predigt zu und wir lassen das unliebsame Thema ruhen. Sonst komme ich wieder heute nicht dazu, ein bißchen was zu arbeiten!"

"Du willst noch arbeiten?"

"Ja, jetzt, wenn andre Menschen zu Bett gehen!"

"Ja! Da hört es ja! — Ach kann nur des Nachts arbeiten, bei Tage soll's mir nichts ein! Das ist eben auch eine von den Sachen, die du nicht verstehtest."

Sie waren mittlerweile bis zum Schloss gekommen, wo sie sich verabschieden mussten.

Reinhold ging die Kaiser-Wilhelm-Straße hinunter und Heinz bog über den Fußgängern in den Weg nach seiner in der Brunnstraße gelegenen Wohnung ein.

Der Regen war intensiver geworden, die Luft wehte eifrig über die Brücke herüber vom Wasser herauf und mit hochgeschlagenem Kopf tragen alle der junge Mann im Geschwindmarsch durch die menschenleeren Straßen.

Reinhold blieb noch einige Male stehen und sah dem Fahrradreitenden nach, bis die

schlanke Gestalt jenseits der Brücke verschwand. Dann schüttelte er missmutig den Kopf und in seinen langen, warmen Herbstpaleto gewickelt, setzte er nachdrücklich seinen Weg fort.

Vor einem hohen fünfstockigen Hause in der Brunnstraße machte Heinz Halt und schloss die Haustüre auf, die sich mit unangenehmem Kreischen in den Angeln drehte.

Den Hausturm durchzog ein penetranter Geruch von Spiritus, Zwiebeln und Heringen, der aus den Kellerräumen des kleinen Vollgeschosses im Erdgeschoß drang.

Mühsamig stieg er langsam die fünf dunklen Treppen bis zu seiner Wohnung hinauf.

Oben angekommen, öffnete er leise die Vorrichtung, und auf den Fußspitzen schlich er zu einer Kammer vorbei, hinter deren Tür er unter Schwur erschöpft und tief atmete er auf, als die Tür seines Zimmers sich hinter ihm schloss.

Endlich brannte die Lampe, und nachdem er sich seines ganzlich durchzogenen Mantels entledigt hatte, warf er sich lang aufs Sofa und kreuzte die Arme unter dem Kopf.

Das Zimmer war unheimlich gemütlich bei aller Einsamkeit der Möblierung. Es lag etwas zwischen Männerschlaf und der Art und Weise, wie die paar Möbel gehellt, die Wände mit Bildern und billigem hinterstram dekoriert waren. Sogar ein Teppich, breitete sich über die rohen Dielen.

Never dem Bett hingen, hübsch arrangiert, einige geschmackvolle Waffen, darüber hinaus eine rote Sammelschädelmühle — bis zum Gerevielläppchen hatte er's nicht gebracht, nicht bringen wollen.

Nach einer Weile stand er auf, nahm die Lampe mit dem roten Papierförmchen und trat an den Schreibtisch. Das erste, woran sein Blick fiel, war ein kleines Paket.

Er lachte bitter, als er es in die Hand nahm und die Bindfäden durchschnitt. Drinnen lag ein Manuskript, hand geschrieben und geschattet, eine Novelle, die er vor einigen Wochen an eine größere Zeitung geschickt, und ein Brief von der Redaktion, worin man ihm mitteilte, dass man die Arbeit leider nicht verwenden könne.

Mit deutlichem bitterem Lächeln warf er den gleichen Brief zurück. Er war ein Schreiben, in dem ein Bekannter ihn ermahnte, er solle er ein rosalabiges Briefchen zur Hand, das er mit einer gewissen Feierlichkeit öffnete. Das Blatt enthielt wenige Zeilen und ein warmer Atem stieg langsam in seine blauen Wangen empor.

"Mein kleiner lieber Heinrich!"

Morgen ist, wie Du weißt, das Herbstfest der Künster bei Kröll, und obwohl ich von verschiedenen Seiten dazu eingeladen bin, möchte ich natürlich nur mit Dir feiern. Bitte, sage mir morgen ganz verdeckt, ob wir den Abend zusammen verbringen können. Ich hab' mich schon lange drauf gefreut. Herzlichen Gruss und Deine Ella."

Er las den kleinen Brief zwei, dreimal und lehnte sich dann mit geschlossenen Augen in den Stoff zurück. Vor ihm lag ein bekladender Angen, die für ihn der Abschied aller Freiheit und Jugendliche waren, ein roter Kindermund schien ihm anzulächeln, als zwei weiße volle Arme breiteten sich winterlich um ihn aus.

Er dachte zurück an den Tag, wo er sie gefunden hatte, die jetzt seine ganze Seele ausfüllt; bis in die heimlichen Tiefen.

Er hatte im Centraltheater gesehen und sie eine Poche angefehlt, die ihn grauenhaft faszinierte. Von dem tollen Wirkwirr waren seine Augen gleichzeitig zu den grünen Plakatwerken des Aufbauverraums gegangen und hatten mechanisch die Menschenköpfe in einem Rang und in den Vögeln gezählt, bis ebenso mechanisch wieder zur Bühne zurückkehrten, als der Chor austrat.

Und ohne sich nur einen Moment anzuhalten, war er am Schluss langsam aus dem Theater getreten in die herbstliche Brüderung nach.

(Fortsetzung folgt.)

Sch
M
fur noch bis

Con
De

sowie ga

Herren-A
kauf ma

Ca
Dres
Altreno

afel- und
Waggonen offiziell
Bedeckung als allei
gen Gütekennzeichnung
und gleichzeitig landw. 6

30 Ta

verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

Gelegenheits-Räufe!

Nur in tadellos frischer Ware und besten Qualitäten.

Barchent-Hemden	für Frauen, glatt roh u. gestreift	88 pf.
Barchent-Hausjacken	für Frauen, in gutem Velour	98 pf.
Kalmuck-Unterröcke	für Frauen, gute Qualität, mit Rante	95 pf.
Barchent-Hosen	für Frauen in einfarbigem Fanch	60 pf.
Frauen-Strümpfe,	schwarz, fräulein Qualität, Weben	38 pf.

Aermel-Westen	für Männer, farbig, gute, fräulein Qualität	135
Arbeits-Hosen,	gestreifter Cord, sehr haltbar	145
Arbeits-Blusen,	blau-weiß gestreift, mit und ohne Rölle	98
Maschinisten-Anzüge,	blau, aus fräulein Gebrädeleinen	225
Socken	für Männer, fräulein, haltbare Ware	28

Strickwolle:

Kammgarn, 14er, 4 Draht,
1/2 Pfund 90 Pf., 1/2 Pfund 38 Pf.
Bürgerwolle, 5 Draht,
1/2 Pfund 105 Pf., 1/2 Pfund 44 Pf.

Kammgarn, 16er, extra,
1/2 Pfund 118 Pf., 1/2 Pfund 48 Pf.
Pa. Ascania-Wolle, 5 Draht,
1/2 Pfund 130 Pf., 1/2 Pfund 54 Pf.

Schmidt'sche Wolle, 4 Draht,
1/2 Pfund 150 Pf., 1/2 Pfund 60 Pf.
Schweiss-Wolle, 4 Draht,
1/2 Pfund 200 Pf., 1/2 Pfund 80 Pf.

Gestrickte Unteranzüge für Kinder 28 pf.
Gestrickte Röckchen für Kinder 45 pf.
Gestrickte Kleidchen für Kinder 58 pf.

Barchent-Hemden für Kinder, gestreift und farbig 38 pf.
Barchent-Röckchen mit Leibchen 50 pf.
Kinder-Strümpfe, schwarz und farbig 18 pf.

Barchent-Kleidchen für Kinder 48 pf.
Lammfell-Jäckchen für Kinder 95 pf.
Tuch-Hauben für Mädchen, reich besetzt 58 pf.

Teller-Mützen aus einfarbigem Tuch 40 pf.
Sport-Mützen, Neuheiten, in verschiedenen Farben 45 pf.
Prinz-Heinrich-Mützen, blau 50 pf.

Wegen übergrossen
Lagers
sind nebenstehende
Artikel
bedeutend
unter Preis
zum Verkauf
gestellt.

Solang Vorrat reicht.

Friedrichstädtter Warenhaus

Gegenüber der Hauptmarkthalle.

Wettinerstraße 63.

1 Minute vom Bahnhof Wettinerstraße.

Der
Hänichener
Steinkohlenbau-Verein
empfiehlt unter Garantie richtiges Kohle seine zur Stuben- u. Küchenfeuerung auskommt guten
Stück-, Mittel-, Nuss- und Knöpfe-Kohlen
zu billigen Preisen.
Die Aufzehrung wird vorsortiert, auch werden Zucke zum Übertragen gestellt.
Brannkohlen und Brikette guter Marken werden auf Wunsch mitgeliefert.
Dresden, Wettinerstraße 8.
Telephon Amt I, 3688.

Medizinal-Cognac
a Flasche 3 Mark
beiges Mittel bei Magen- und Darmkrankungen. 11338
C. Spielhagen,
nur Herdendampf 1.
Lieferant an Krankenhäusern.
Auf Kredit!
1 Pf. pro Woche gut gearbeitet.
Aet. Pfund- u. Stoffsofa, Matr., Bettst., Tische, Trennw., Küchen-, Uhren, Spiegel, Bettzeug, Gard., Vorlagen usw. einst. bis 1900 Pf.
H. Sanger, Wettinerstr. 13, I.



Das deutsche Kraft-System
physiologische Übungen, ein Kräftigung- und Aufzehrungsmitittel ersten Ranges, sollte jedes bestehende Recht zu Förderung und Erhaltung seiner Gesundheit unbekannt annehmen; denn es schafft nicht nur eine gesunde, elastische Muskulatur, sondern auch ein starkes Herzmuskel, hebt den Appetit, fördert die Verdauung, schafft gesundes Blut, bereichert Herzkreislauf, Nutz- und Energiefähigkeit, kurz, es gibt jedem den freischen Nutzen und die ungewöhnliche Lebensfrucht, welche die Kraft und die Erfolgserfolge der Menschen bestimmen. Das System ist eine erfolgreiche Behandlungskraft, medizinisch beweisbar, und darum staatlich konzessioniert; denn die hinsichtlich seines Werkes die weitgehende Garantie.

Prospekte gratis und franko durch
Ernst Sanftleben,
Hamburg 4. Spielbudenplatz 30.

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

30 T
verordnet, wie
überzeugt, dass
meister No.
zum Gehörn, dass
durchaus nicht
ein ... A

Schluss unseres Ausnahme-Verkaufs

Mittwoch den 21. September!

Nur noch bis zu diesem Tage stellen wir eine Anzahl unserer, durch Eleganz und Dauerhaftigkeit weltberühmten Schuhwaren **zu extra billigen Preisen** zum Verkauf!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken **Burg** bei Magdeburg.

Dresden

König - Johann - Strasse
Nr. 21.

14521



Enorm billige
Preise!

Möbel

sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen auf

Abzahlung

sowie

Herren-Anzüge, -Ueberzieher, Damen-Kleider, u. -Jacketts

kauft man auf vorteilhafteste Weise gegen kleine An- u. Abzahlung

nur bei

14422

Carl Klingler,

Dresden, Marschallstr. 1, I., an der Carolabrücke.

Altrenommiertes Waren-Kredit-Haus am Platze.



Für 1.50 Mark

franko gegen Nachr. versenden wir nebenstehende Herren-Doppelkette mit Kompass. Elektro plattiert Gold in hochfeiner Ausführung, ganze Länge der Kette ca. 42 cm.

01298

Umsonst

und portofrei versenden wir neben groben illustrierten Haupttiteln nebst Klebeband-Nachtrag, mit ca. 3000 Abbildungen über alle Sollinger Stahlwaren, Pfaffen, Werkzeuge, Handarbeitsgeräte, Feuerwaren, Spielwaren, Musikinstrumente, Photograp. Apparate, optische Waren, elektrische Apparate, Stoße, Schirme, Bleien, Bazaarwaren, Gold- und Silberwaren und viele Neuheiten, in Qualität-Ware.

Stahlwarenfabrik und Verwandlung I. Ranges

E. von den Steinen & Cie.,
Wald bei Solingen 155.
Wiederverkäufer verlangen Extrabedingungen.

Käse- und Most - Obst

Brauerei und Molkerei mit aller Garantie tabeliert. In Schlesien als alleinige Vertreutheit für 128

08628 Genossenschaften und Schweiz, landw. Genossenschaften in Winterthur

30 Tage zur Probe

Versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Maschinenguss** No. 30, sehr wohl gearbeitet, fertig aus Gehrung, mit 1 Stk pro Stück Mark 1.50 unter fiktivem Gewicht. Besteller verpflichtet sich den Betrag binnen 30 Tagen ein, oder das Material zurückzugeben. Also kein Etikett! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. Name in Goldschrift p. Stck. 10 Pf. mehr.

Blendend weisse Wäsche

liefern Dampfwäscherei „Edelweiss“. Grössere Schonung wie bei Handwäscherei! keinerlei scharfe Waschmittel. — Nur Lufttrocknung.

Spezialität: Gardinenwäsche und -Appretur.

Freie Abholung und Zusendung.

Wäsche, welche nur gewaschen und frisch zurückgeliefert wird, 14 Pf., getrocknet 20 Pf. per kg. kleinstes Quantum 15 kg. Rollwäsche zu Billigpreisen.

Dresden-N. Grossenhainer Str. 122. Philipp Stolte.

Filialläden: Sachsenallee 7; Gr. Meissner Strasse 17; Viktoriastrasse 27. 11174



Ein grösserer Posten Kräuter-Magenbitter

ist Räumungshalber im ganzen oder geteilt billig gegen Rente zu verkaufen. Vorzüglich für Restaurantiere und Händler. Beigleichen sind vorzüglich Flüsser, Fasslager, Masse, Wäge und Gewichte u. Co. Offeren unter „D 12“ Grediten dieses Platzes

1910

Gänsefett a Pfd. nur 1 Mk. Geteilte Gänse.

Die besten und billigsten geteilte Gänse kauft man nur bei

Rosa Pacovsky,
Webergasse 21. Telephon 6349.

Billige Offerte!

Um Platz zu gewinnen für die Neuheiten der kommenden Winter-Saison, veranstalte ich auf nur kurze Zeit einen

großen

Räumungs - Ausverkauf.

Vorjährige Herren-, Knaben- u. Kinder- Garderoben

verkaufe ich zum Teil weit unter Preis:

Herren-Anzüge jetzt von Mr. 890

Herbst-Paletots jetzt von Mr. 790

Loden-Joppen jetzt von Mr. 210

Knaben-Schul-Anzüge . . . jetzt von Mr. 290

Knaben-Paletots jetzt von Mr. 1000

Kinder-Anzüge jetzt von Mr. 160

Knab.-Pyjacks u. Pelerinen . . . jetzt von Mr. 325

Heinrich Esders.

Größtes Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe.

Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Auch ohne Kauf ist die Besichtigung gern gestattet.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 75 Millionen Mark.

Reserven 30 660 000 Mark

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündigkeiten im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Wir eröffnen heute in

Dresden-Neustadt, am Markt 1

eine

Wechselstube und Depositenkasse (A)

welche sich mit allen Arten von Bankgeschäften befassen wird, insbesondere mit:

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.

Scheck-Verkehr. Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung und Inkasso von Wechseln.

An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Verlust durch Auslesung.

Vermögensverwaltung.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung.

Vermietung von Schrankfächern (Safes).

Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

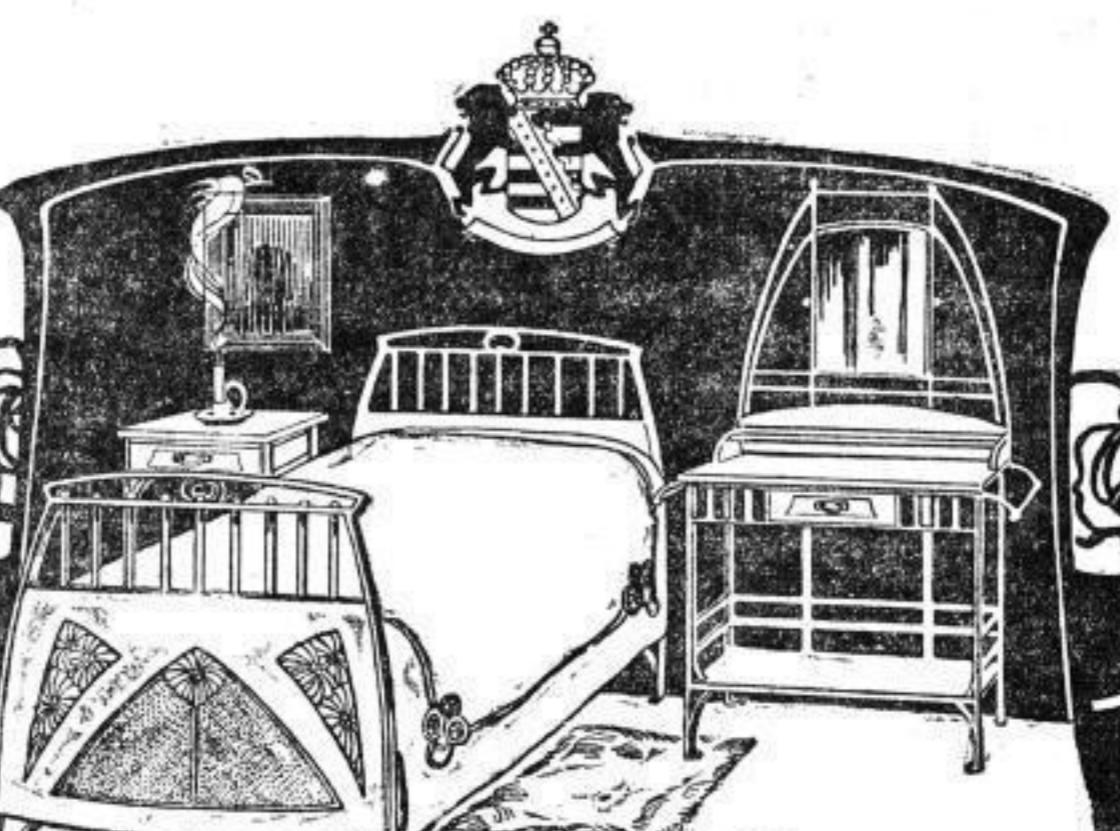
Geschäftsstunden: vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr, Sonntags 9—3 Uhr.

Dresden, den 15. September 1904.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Abteilung Dresden.

EISEN-MÖBEL

kaufst man am besten und billigsten bei



LOUIS FERRMANN, DRESDEN
Königl. Hoflieferant.

VERKAUFSSTELLEN: AM SEE № 28. part. u. 1. Etage.
GEORGPLATZ № 1, Ecke Gewandhausstr.

Kaiser's
indermehl
gibt
Kraft-Knochen!

Beruhigt und befeistigt
Brockdurstall, Diarrhoe,
Zöliac. Darminfektion,
Zöliac. 45 und 90 Pf. in
Beutel 1 Pck. 80 Pf. zu
hören in Apotheken, Dro-
gerien, Kolonialwaren-
handlungen. 190224
Berater:
Justus Zoch & Co.,
Dresden-R.,
Gumprechtstr. 11, 1902.



Saison-Ausverkauf.

Gärtner u. Zubehör. Gloden, Laternen, Bambus etc.

alles preisbillig. Max Isensee, Almenstraße 48. 190230

Reparaturen an Nähmaschinen
und Fahrrädern billigst.

Keuchhustensaft
„Contratussim“,

Blutgekraft, bereitet aus den Blättern der Scheinkastanie und
Gartentannen. Glößt 75 %. Verwandt nach auswärtig.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenvor.

Messingbleche,
Kupferbleche,
Neusilberbleche,
Tombakbleche,
Nickelbleche, 10408
Röhren, Bänder und Drähte,
sowie Nickelendrähte empf.

O.H. Morgenstern & Co.,

Neumarkt 7, a. d. Sandhäuser.

In jedem Hause unentbehrlich

in Meran, Olten, Valais,

Tarantau, zur schnellen

Heilung von Gicht, Rheumatitis,

mus. Bobagia, Hüttloch, Kreuz-

hügel, Herrenstück, Glieb-

reichen, Anschwellung und Ver-

festigung. Seht da, wo alle

anderen Kuren ohne Erfolg blieb.

Gute Heilerfolge. Dauhosenreihen

von Gehilfen, welche 2½ Jahr

erprobungsfähig waren, liegen j.

ges. Einsicht offen. Glößte (300

g) 3 Mk. (150 g) 1.65 Mk. Nur

allein echt von H. Morgen-

stein bei Düsseldorf. (1914)

Schwedische Preisselbeere

fr. Ware, täglich frisch eingefroren in Tagesabzug
billigen Tagessatz.

E. Paul Schmidt's Ww.,

Großmarkthalle, Stand 19.50.

Verband nach auswärts per Nachnahme in Jennewitz.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM
Lokomobile. 0610

Verkäufe:

1901 945 Stück

1902 1116 "

1903 1240 "

Dieser ständig wachsende

Absatz bestätigt die

Vorzüglichkeit der Lanz'schen

Lokomobile.

Filiale: LEIPZIG, Löhrstraße No. 1.



Ein vorzügliches
Mittel gegen
Insektenstiche
„Lanesin“.
Künstlich i. d. Apotheken u. Drogerien
a 25 Pf. per Tube.
Lanolinfabrik Martinikenfelde b. Berlin.